

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Dinklage

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Aufgelöste Schulen der Gemeinde Dinklage



### **Kath. Volksschule Bahlen**

Bis 1902 besuchen die Kinder aus Bahlen die Schule in Carum. Im Jahre 1902 wird in der Bauerschaft ein eigenes Gebäude mit einer einklassigen Schule und Lehrerwohnung errichtet. Um 1910 besuchen 90 Kinder diese Schule, sie wird aber nicht zweiklassig, sondern es werden Schüler nach Dinklage und Höne abgezweigt. Nach dem 2. Weltkrieg wird für 3 Jahre eine 2. Klasse geführt.

Als in den 50er Jahren fruchtbare Erkenntnisse zur Landschulreform sich durchsetzen, wird auch die Schule Bahlen einer großzügigen Umgestaltung unterzogen. Mit einem Kostenaufwand von 45.000,- DM werden im Jahre 1959 Gruppenraum, Pausenhalle und moderne Toiletteneinrichtungen geschaffen. Bei der Gelegenheit erfährt auch die Lehrerwohnung eine Renovierung.

**Schulleiter:** Franz Nuxoll 1902-1931, Franz Kathe 1931-1947, Josef Rießelmann 1947-1963, (Vertretung: B. Koldehoff, Jos. Hürkamp), Josef Espelage 1963-1965, Franz-Josef Nordlohne 1965-1971, Josef Schlarmann 1971-1974.

**2. Lehrer:** Joseph Willenborg 1949, Joseph Hürkamp 1950-1952.

**Auflösung:** 31. 7. 1974.

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft.

### **Kath. Volksschule Bünne**

Im Jahre 1908 beginnen die Vorbereitungen zu einem Schulneubau in Bünne. Die notwendigen Genehmigungen werden vom Oberschulkollegium Vechta und dem Ministerium in Oldenburg erteilt. Ein geeignetes Baugrundstück kann mit im Ort erworben werden. Dazu sei die Stellungnahme des Staatl. Gesundheitsamtes als Beispiel damaliger Gesundheitsfürsorge hier mitgeteilt: „Der für den Bau einer Schule in Bünne an der Staatschusssee Dinklage-Bad-



bergen belegene Bauplatz liegt ungestört, frei, sonnig, hoch und trocken. Stehende Gewässer, sumpfige Plätze, Düngerstätten oder Gewerbebetriebsstätten, welche ungesunde oder übelriechende Ausdünstungen verbreiten oder wegen geräuschvollen Betriebes den Unterricht belästigen könnten, sind nicht in der Nähe. Die nächsten Gebäude werden mehrere hundert Meter entfernt liegen. Der Bauplatz ist demnach vom gesundheitlichen Standpunkt als einwandfrei zu bezeichnen. 27. März 1908 gez. Dr. Heinz."

Zimmermeister Warnking fertigt den Bauplan an, und Zimmermeister G. Seelhorst erhält den Zuschlag für 9.274 Mark ohne Lieferung der Steine. Im Frühjahr 1909 ist das neue Schulgebäude fertig, und zu Beginn des Sommerhalbjahres 1909 beginnt Lehrer Bernard Varelmann den Unterricht in der einklassigen Schule.

Im Jahre 1934 wird die Schule zweiklassig, der 2. Klassenraum kann 1935 bezogen werden.

Im Jahre 1963 erfolgt eine großzügige Instandsetzung und Modernisierung des Schulgebäudes entsprechend den Forderungen, die damals an eine wenig-gegliederte Landschule gestellt werden: Gruppenräume, Pausenhalle und Pausenhof, moderne Toiletten, Zentralheizung und Außengestaltung. Im Zuge der Schulreform wird die Oberstufe 1967 nach Dinklage umgeschult. Trotz des Protestes der Bünner Bevölkerung muß auch die Grundschule 1974 die Tore schließen.

**Schulleiter:** Bernard Varelmann 1909-1916 (gef. in Rußland), Vertretungen im 1. Weltkrieg: Sieve, Robke, Lehrerin H. Robert, Clemens Meyer 1919-1924, Josef Pölking 1924-1963, Karl Koslik 1963-1971, Herbert Blömer 1971-1974.

**2. Lehrer:** Otto Dwertmann 1935, Herbert Blömer 1938, Clemens Lamping 1939, Vertretung während des 2. Weltkrieges: Reinhold Landwehr, Maria Dierkes 1946, Josef Hürkamp 1952, Marlies Luttmann 1962.

**Auflösung:** 31. 7. 1974

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft.



### **Kath. Volksschule Höne**

Die Schule Höne wird mit der Schule Schwege vor dem 1. Weltkrieg geplant. Aber nur die Höner Schule kann noch bis Kriegsbeginn fertiggestellt werden. Im Jahre 1912 beginnt der Unterricht mit 72 Kindern.

Das weitere Anwachsen der Schülerzahl macht es bereits 1925 nötig, die 2. Klasse einzurichten. Ein 2. Klassenraum und eine Nebenlehrerwohnung werden in einem Anbau erstellt.

Nach dem 2. Weltkrieg steigt die Schülerzahl auf 119; diese Schüler werden in 2 Klassen von dem damals einzigen Lehrer Herbert Blömer fast 2 Jahre allein unterrichtet. Dann erfolgt die Zuweisung einer 2. Lehrkraft; Anna Zumdome von Carum kommt an die Höner Schule.

Im Zuge der großen Zentralisierung wird 1969 die Oberstufe nach Dinklage abgeschult. Die Grundschule wird noch bis 1971 einklassig weitergeführt.

**Schulleiter:** Josef Sieve 1912 (gef. in Rußland), Vertretung während des 1. Weltkrieges: Linnemann, Robke, Ln. Robke, Ln. Enneking, Wegmann, Agnes Nuxoll.

August Bosche 1919-1939, Agnes Siemer 1939-1945, Herbert Blömer 1945-1971.

**2. Lehrer:** Vor dem 2. Weltkrieg: Ln. B. Middelkamp, Heinrich Robke, Josef Heil, Josef Moormann, Heinrich Fortmann, Josef Hempelmann (gef.).

Nach dem 2. Weltkrieg: Anna Zumdome (Frau Scheper) 1946, Josef Gier 1951, Heinrich Fortmann 1955-1969.

**Auflösung:** 31. 7. 1969

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft.

### **Kath. Volksschule Langwege**

Die Schule Langwege ist die älteste Bauerschaftsschule in der Gemeinde Dinklage. Schon bald nach Beendigung des 30jährigen Krieges wird sie in verschiedenen Berichten erwähnt. Wahrscheinlich hat das bekannte Edikt zur Regelung der schulischen Verhältnisse, das der Fürstbischof Bernhard von Galen 1674

von Cloppenburg aus erließ, zur Gründung der Schule Langwege geführt. Am 1. Jan. 1676 berichtet der Dechant Knoop nach Münster, daß in Langwege eine Schule bestehe. 1682 heißt es: „Es bestehen in der Gemeinde 2 Schulen, eine in der Wiek, die andere in der Bauerschaft Langwege . . .“ 1772 lesen wir „Lehrer Jakob Gier von v. Galen präsentiert; ihr ist erlaubt, die Kinder, bis sie 10 Jahre alt sind, zu unterrichten, Lehrer ist 39 Jahre alt, unterrichtet im Lesen und Schreiben, das Rechnen versteht er nicht. Schule gehört der Bauerschaft und wird von derselben unterhalten.“

Als Overberg im Jahre 1784 die Schulen unserer Heimat visitiert, sagt er von Langwege: „. . . Die Schule ist noch brauchbar, es befinden sich Schreibtische darin.“ Lehrer Giere, inzwischen 51 Jahre alt, ist ein Heuermann, Schulzeit nur im Winter, meist 60 bis 70 Kinder. Der Lehrer erhält von jedem Kind 27 Grote.

Im Jahre 1823 errichtet die Schulacht mit Genehmigung der Schulbehörde ein neues Lehrerwohnhaus, es ist 47 Fuß lang und 30 Fuß breit.

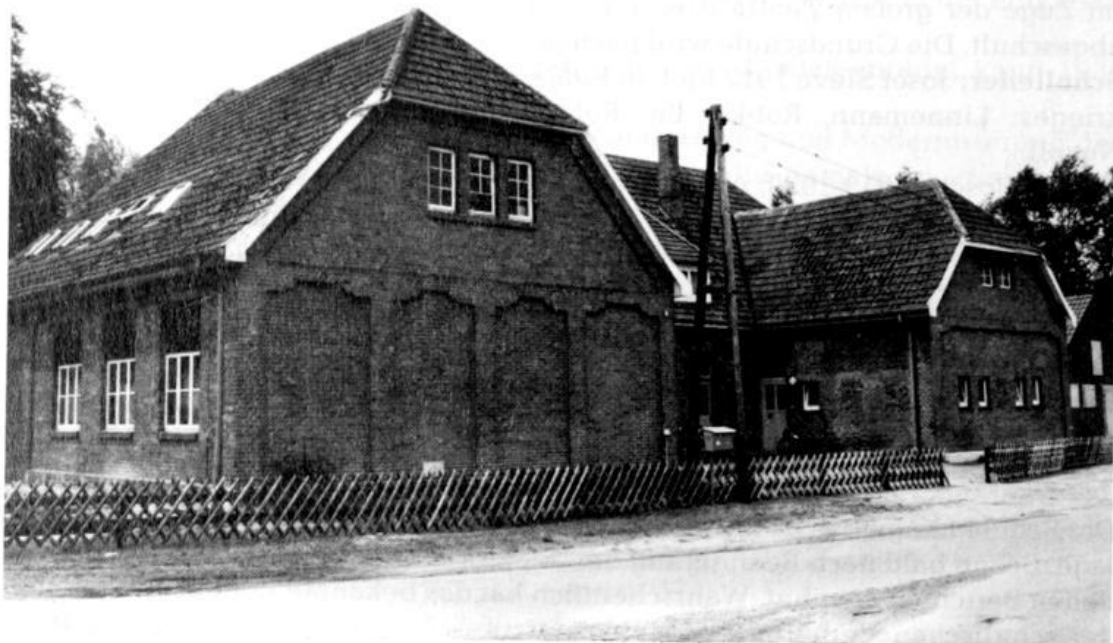
1832 folgt der Neubau einer zweiklassigen Schule, die etwa 70 Jahre später ein Raub der Flammen wird.

Im Jahre 1924 errichtet die Gemeinde auf der gegenüberliegenden Straßenseite das heutige Schulgebäude, es umfaßt 2 Klassenräume, 1 Lehrmittelzimmer und eine Lehrerwohnung.

Nach dem 2. Weltkrieg (1957) werden größere Umbau- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Schule erhält zeitgemäße Toiletten, einen Duschaum und eine Pausenhalle.

Ab 1947 ist die Schule dreiklassig. Die Oberstufe wird 1969 nach Dinklage abgeschult. Die Grundschule bleibt noch bis 1974 bestehen.

**Schulleiter:** Heinrich Böckermann 1700-1752, Jakob Gier 1764-1801, Adelheid Gier 1801-1805, Bernhard Dunker 1805-1808, Kaspar Heinr. Dunker 1808-1855, Joh. Heinr. Haskamp 1855-1880, Josef Siemer 1880-1906, Josef Sommer 1906-





1945, Bernhard Thomann 1945-1949, Vertretung: Anneliese Ferneding, Josef Tönjes 1949-1957, Franz Südbeck 1957-1967, Robert Klostermann 1967-1974.

**2. bzw. 3. Lehrer:** Anton Kramer 1862, Georg Windhaus 1864, Bernhard Grote 1867, Stephan Willenborg 1873, Heinrich Kohorst 1883, Heinrich Arlinghaus 1895, Sommer 1902, Friedrich Kenkel 1906, Heinrich Bäker 1907, Elisabeth Pöhler 1912, Josephine Bramlage 1913, Lehrerin Wulf 1914, Eugen Sieverding 1919, bis zum 2. Weltkrieg: Robert Klostermann, Willi Langhorst, Hans Middelkamp; nach dem 2. Weltkrieg: Hilda Hachmöller 1948, Günter Schwarzkopf 1949, Maria Dierkes 1956, Elisabeth Prell 1957, Josef Bongartz 1967, Helmut Schmitz 1967, Josef Niemann 1969, Paul Hülsmann 1971, Marlies Borgerding 1973.

**Auflösung:** 1. 8. 1974

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft und zu Familienwohnungen umgebaut worden.

### Kath Volksschule Schwege

Unter der Überschrift „Schule für Schwege“ schreibt die Oldenburgische Volkszeitung am 28. 4. 1913: „Endlich ist die langersehnte Schule in Schwege vom Gemeinderat in 2. Lesung genehmigt worden. Sie wird auf dem Aßmannschen Grundstück erbaut zur Freude der Eingesessenen, deren Kinder bisher einen Weg bis zu 5 km machen mußten. Kein Wunder, wenn man mit Böllerschüssen das Ereignis feierte.“

Aber noch ist es nicht so weit, der Neubau kann zwar noch vor dem 1. Weltkrieg begonnen werden, wird aber erst 1919 endgültig fertig. Am 24. 4. 1919 beginnt der Unterricht mit 81 Kindern in der neuen Schwegener Schule. Trotz der hohen Schülerzahlen kann vor dem 2. Weltkrieg keine 2. Klasse eingerichtet werden. Erst ab 1. 4. 1949 wird die Schule bis 1955 zweiklassig geführt. Der



Ausbau einer 2. Klasse erfolgt nicht. Ostern 1965 wird die Oberstufe nach Dinklage umgeschult. Die Grundschule bleibt noch bis 1974 bestehen und wird dann in die Kardinal-Galen-Schule Dinklage überführt.

**Schulleiter:** Franz Windeler 1919, Josef Hachmöller 1919-1923, Josef Dierkes 1923-1953, Johannes Krogmann 1953-1965, Hermann Feeken 1965-1966, Hubert Kreutzmann 1966-1967, Bernhard Thomann 1967-1974.

**2. Lehrer:** Heinrich Fortmann 1949-1955, Hubert Kreutzmann 1966-1967.

**Auflösung:** 31. 7. 1974

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft und als Wohnhaus umgebaut.

### Kath. Schule Wulfenau

In seiner „Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg“ (Band I) berichtet Karl Willoh: „Die Schule in Wulfenau besteht offiziell erst seit 1830, doch wurde schon 1802 in Wulfenau den Kindern Unterricht erteilt. Seit 1825 hielt dort Schule Burgvikar Pröbsting . . . Graf von Galen ließ dann auf seine Kosten Hermann Hülsmann die Normalschule in Münster besuchen, und nachdem dieser 1826 in Vechta geprüft und von v. Galen präsentiert worden war, wurde Hülsmann als erster oberlich angeordneter Lehrer nach Wulfenau geschickt.“

Hülsmann unterrichtet zunächst in seinem eigenen Hause, dann wird 1831 die erste einklassige Schule errichtet. Die Kinderzahl steigt bis 1889 auf 88. Im Jahre 1891 wird der Bau einer neuen Schule erforderlich, sie ist einklassig und besitzt eine Lehrerdienstwohnung.

Nach dem 2. Weltkrieg werden mit einem Kostenaufwand von 30.000,- DM große Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Sie entsprechen der Auffassung dieser Jahre, der Landschule nach Form und Inhalt ein neues Gesicht zu geben und dem Landkind in Bildung und Erziehung die besten Chancen zu bieten.

1965-1966 wird die Oberstufe nach Dinklage abgeschult. Die Grundschule bleibt noch bis 1974 bestehen.



**Schulleiter:** Hermann Hülsmann 1831-1835, Joseph Speiser 1835-1846, Johann Bernhard Rebel 1847, Joh. Herbert Höltermann 1847-1849, Westendorf 1855-1880, Bernh. Heinrich Wegmann 1880-1923, Joseph Hachmöller 1923-1926, Josef Gier 1926-1955, Franz Thyen 1951-1973. Verschiedene Junglehrer zur Vertretung bis 1974.

**Auflösung:** 31. 7. 1974

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist verkauft.

### **Evang. Volksschule Wulfenau**

Seit 1802 wird im Hause des Hermann Hülsmann Schule gehalten, später zieht die Klasse in eine Stube des Bauern Schwarte um. 1820 stellen die evangelischen Eltern den Antrag auf eine eigene Schule, aber das Anliegen wird abgelehnt. Nach Fertigstellung der evang. Kirche im Jahre 1852 wird der Unterricht in die Sakristei dieser Kirche verlegt.

Erst im Jahre 1900 kann das neue Schulgebäude errichtet werden. Es enthält einen Klassenraum und eine geräumige Lehrerwohnung. Von jetzt an besteht die Möglichkeit, daß auch verheiratete Lehrer in Wulfenau angestellt werden. Bis dahin war eine lange Reihe unverheirateter Lehrer für 2 bis 4 Jahre hier tätig. Im Jahre 1941, als Lehrer Evers eingezogen wird, erfolgt die Zusammenlegung der evangelischen mit der katholischen Schule. Die Leitung der Gemeinschaftsschule übernimmt Lehrer Gier.

1945 werden beide Schulen wieder selbständig. Bis zum regulären Neubeginn der evang. Schule unterrichtet Studienrat Castens, der als Pensionär und Verwandter der Freifrau von Rössing auf Schloß Gut Lage wohnt, die 66 evangelischen Kinder.

Nach dem 2. Weltkrieg legt die Gemeinde einen neuen Pausenhof an, wobei die Elternschaft tüchtig mithilft. Im Jahre 1959 wird das Schulgebäude einer Renovierung unterzogen. – Die Kinder der einklassigen Schule führen alljährlich zu Weihnachten ein Krippenspiel in der Kirche auf.





1966 wird die Schule aufgelöst. Die Kinder werden in die evangelische Volksschule Dinklage überführt.

**Schulleiter:** Hinrich Uchtmann 1826-1839, Johann Schröder 1839-1846, Johann Diedrich Mahlstedt 1846-1850, Ant. Bernh. Ummen 1850-1852, Adolf Böning 1852-1854, Johann Gerh. Kramer 1854-1858, Johann Heinr. z. Brook 1858-1862, Johann Heinrich Freese 1862-1864, Christian Friedr. Wiechmann 1864-1865, Diedrich Heinr. Horstmann 1870-1872, Peter Friedrich Schmidt 1872-1874, Hermann Rud. Wilkens 1874-1875, Ludwig Winters 1875-1876, Peter Friedrich Schmidt 1876-1878, Gerhard Leffers 1878-1879, Johann Eduard Ruperti 1879-1880, Hermann Georg Ebeling 1880-1884, Gerh. Albert Meyer 1884-1888, Karl Georg Steenken 1888-1895, Diedrich Sandersfeld 1895-1898, Johannes Ludwig Eyben 1898-1905, Johann Gerh. Fokuhl 1905-1924, Karl Witte 1924-1935, Hermann Emil Evers 1935-1941, Gemeinschaftsschule 1941-1945, Emma Fengler 1946-1959, Heinz Priewe 1959-1966.

**Auflösung:** 1. 4. 1966

**Heutige Verwendung:** Das Schulgebäude ist mit Wald- und Wiesengelände von der Gemeinde verkauft worden.

### Evang. Volksschule Dinklage

Die Gründung der evangelischen Volksschule Dinklage wird mit Schreiben des Ministeriums für Kirchen und Schulen in Oldenburg am 31. Januar 1946 verfügt. Die Schule beginnt im selben Jahr mit 90 Kindern (79 Vertriebene, 11 Einheimische).

Die räumlichen Verhältnisse sind anfangs sehr schlecht. Da kein eigenes Gebäude vorhanden ist, stellt die katholische Volksschule einen Unterrichtsraum zur Verfügung.

1947 kann die Schule in eine Baracke des ehemaligen Reichsarbeitsdienstes umziehen, hier stehen 2 Räume zur Verfügung (je 8 m × 4,50 m). Aber auch dieser Platz reicht nicht aus, da die Kinderzahl 1947 auf 154 anwächst. 1949 zieht die Schule in eine Schulbaracke um, die aber auch nur 2 Klassenräume besitzt. Es muß weiter Schichtunterricht betrieben werden (3 Klassen).

Erst im Jahre 1953 stehen ausreichend Räume zur Verfügung, als der Unterricht in das Gebäude der ehemaligen Mittelschule in der Sanderstraße verlegt werden kann. Die Schule ist von 1948 bis 1957 und von 1966 bis 1969 dreiklassig, 1949/1950 muß für ein Jahr eine 4. Klasse geführt werden.

Mit der Einführung des 9. Schuljahres 1961 müssen die Schüler des 9. Schuljahres die evangelische Schule in Lohne besuchen. 1966 werden die Schüler der evangelischen Schule Wulfenau wegen Auflösung der Schule übernommen. 1969 erfolgt die Umschulung der Oberstufe in die Hauptschule Dinklage. Die Grundschule bleibt noch zweiklassig bis zur Auflösung 1974 bestehen.

**Schulleiter:** Karl Pollex 1945-1957, Friedrich Müller 1957-1958 (Vertretung), Heinrich Kunath 1958-1974.

**2. bzw. 3. Lehrer:** Erwin Fouquet 1946, Ingrid Jäcke 1947, Marianne Maslo 1948, Arnold Bier 1948, Walter Kliem 1949, Renate Schreiber 1951, Anton Günter Wempe 1952, Günter Abel 1953, Ruth Oermann 1954, Hildburg Duwe 1966, Hans-Peter Naß 1966, Heye Müller 1969, Dörte Holdschmidt 1971, Marianne Müller 1970.

**Auflösung:** 31. 7. 1974

## Aufgelöste Schulen der Gemeinde Steinfeld

### Kath. Volksschule Harpendorf

Aufgrund der Schulverordnung von 1674 erfolgt in der Zeit 1696-1703 die Gründung der Harpendorfer Schule. Es ist noch kein Schulgebäude vorhanden. Zu Ende des Jahrhunderts kauft die Schulacht ein Wohnhaus vom Wirt Spieker (späterer Platz des Kriegerdenkmals) und richtet es als Schule ein. 100 Jahre wird darin Schule gehalten. Es heißt 1772:

„Lehrer Johann Leusken, seit 1771, kann nur lesen und schreiben, Schule gehört der Bauerschaft und wird vom Untervogt Schröder unterhalten, wofür er Garben bekommt, 50 Kinder.“

1889 besuchen 90 Kinder die einklassige Schule Harpendorf, sie ist ab 1897 zweiklassig.

Im Jahre 1897 wird das alte Schulgebäude abgerissen. Der Bauer Wefenstette verkauft ein von ihm vor Jahresfrist gebautes Wohnhaus an die Schulacht, die es zu einer zweiklassigen Schule mit Lehrerwohnung einrichten läßt. 1947/48 wird dieses Schulgebäude nochmals umgebaut, indem man beide Klassenräume an die Ostseite verlegt und den kleinen Windfang („Brummstall“) abreißt. In diesem Jahr besuchen 134 Kinder die Schule, sie ist von 1946-1958 dreiklassig.

Als das alte Schulgebäude immer mehr in Verfall gerät, beschließt die Gemeinde Steinfeld 1962 den Bau einer neuen Schule. Mit einer Baukostensumme von 142000,- DM wird der Neubau erstellt. Er umfaßt zwei Klassenräume, Gruppenraum, überdachte Pausenhalle und Sanitäranlagen. Das alte Schulgebäude wird 1964 abgerissen und am selben Platz eine neue Lehrerwohnung errichtet.

